

stige Ausichten auch der dem Herausgeber, vieljährig befreundete Ebert, kurz vor seinem Tode, eröffnete. Wissenschaftliche Forschungen finden nicht überall so freundliche Unterstützung, wie in Berlin, wo sich der Direktor des königlichen Staats- und Kabinettsarchivs, der wirkliche Geheimerath von Raumer auch in dieser Hinsicht große Verdienste erwarb. —

Das Auffinden dessen, was schon über die Gräfin Königsmark gedruckt ist, hat große Schwierigkeiten, und doch blieb, selbst bei entfernten Veranlassungen, die Sorgfalt, dieses oder jenes unbeachtete Buch oder Schriftlein herbeizuschaffen, unerläßlich, wenn die Ansicht auch nur die Ueberzeugung brachte, daß dort nichts zu finden sei. Ein besonderer Anhang weist die Schriften nach, welche der Verf. bei der Redaktion dieser Denkwürdigkeiten benutzte, nicht immer, um ihnen zu folgen, sondern auch um Irrthümer zu widerlegen.

Als Zugabe zu den Denkwürdigkeiten scheinen eine biographische Skizze des Königs Friedrich August, und ein geschichtliches Bild des alten Stiftes Quedlinburg zweckmäßig. Vielleicht hat der Verfasser dort der Sage von der vielgepriesenen Großartigkeit und Pracht des